

19. April 2013

Neuer Glaubenskurs

Bibel verstehen

Der Mensch entwickelt sich vom ersten Augenblick an. Wir sind nie „fertig“ und lernen immer dazu oder sollten es wenigstens. „Wer glücklich sein will, muss sich oft verändern“, sagt ein Sprichwort. Auch im Glauben sind wir nie fertig.

Der Glaube entwickelt sich

Der Glaube eines erwachsenen Menschen ist nicht gleich wie der Glaube eines Kindes. Er sollte sich weiter entwickelt haben. Neue Erkenntnisse verändern den Glauben. Sie bereichern und vertiefen ihn. Mitunter stellen neue Erkenntnisse den Glauben in Frage. Zweifel kommen auf. Dies allein zu verarbeiten, mag schwierig sein. Eine Gruppe, die miteinander auf dem Weg ist, stärkt und stützt diesen Prozess. Eine solche Chance bietet der Glaubenskurs. Er besteht aus zwei Teilen. Im Spätsommer wird der ehemals erste Teil „Bibel verstehen“ ausgeschrieben.

Am meisten verkauftes Buch

„Sie werden lachen, die Bibel“, antwortet Bertold Brecht, der sehr kritisch zur Kirche gestanden hat, auf die Frage, welches sein Lieblingsbuch sei. Die Bibel ist nicht einfach ein „frommes (oder grausames?) Buch von früher“. Die Bibel ist eine Sammlung von Büchern, von verschiedenen Arten von Schriften, von Briefen. Sie ist in einem Zeitraum von über 1000 Jahren entstanden. Das macht das Verständnis schwierig, das bewirkt aber auch die Faszination der Bibel als das Buch, das am meisten in verschiedene Sprachen übersetzt, das am meisten verkauft und gekauft wurde.

Vom Handeln Gottes

Die Bibel erzählt von den verschiedensten Erfahrungen, die Menschen in ihrem Leben machten, und die sie gedeutet haben als Handeln Gottes. Viele Erfahrungen kennen wir: Freude über die Geburt eines Kindes, Trauer über den Verlust eines lieben Menschen, Suche nach dem Sinn des Lebens und den Spuren Gottes im Leben, Entsetzen über Naturkatastrophen, Krieg und Gewalt. Vieles verstehen wir, vieles berührt uns negativ und ruft Unverständnis hervor.

Bibel verstehen

Der Kurs „Bibel verstehen“ hilft, die Bibel zu verstehen im Zusammenhang ihrer Entstehung: Was wollten die Menschen damals mit ihren Erzählungen zum Ausdruck bringen? Was ist die Botschaft für uns heute? Wie oder wo finden wir in den Worten der Menschen das Wort Gottes, das die Bibel ja für uns ist. Wie und wo begegnet uns Jesus Christus? Was ist der Sinn des Lebens?



Bildlegende: Der Glaubenskurs findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt.

Wichtige Daten

Für diejenigen, die Katechet oder Katechetin werden möchten, ist der Besuch des Glaubenskurses Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung.

Der Kurs „Bibel verstehen“ umfasst folgende Termine: 21. Sept. 2013, 26. Okt., 7. Dez., 1. Febr. 2014, 15. Febr., 15. März, 12. April, 17. Mai, 7. Juni, jeweils samstags von 9.30 – 17 Uhr im Bildungshaus St. Jodern, Visp. Die ersten beiden Trimester leitet Frau Dr. Stephanie Abgottspon, das dritte Trimester wird von Herrn Martin Blatter geleitet. Auskunft unter bildung.stjodern@cath-vs.ch, Auskunft und Anmeldung bis spätestens 31. August unter www.theologiekurse.ch (Glauben heute).

Dr. Stephanie Abgottspon

News aus Kirche und Welt

Oberwalliser Gebetsinitiative

Am kommenden Sonntag, dem Guthirt-Sonntag feiern wir den Weltgebetstag für geistliche Berufe. An diesem Tag wollen wir Gott bitten, viele kirchliche Mitarbeiter in seinen Weinberg zu rufen. Die Dienststelle Geistliche Berufe des Bistums Sitten hat auf diesen Tag hin eine Gebetsinitiative ins Leben gerufen. Dazu hat sie Postkarten drucken lassen. Diese können mit dem Namen eines Priesters in irgendeiner Pfarrei des Oberwallis beschrieben und dem entsprechenden Geistlichen zugesandt werden. Sie enthalten das Versprechen, gerade in diesem Jahr des Glaubens für diesen bestimmten Geistlichen zu beten. Diese Karte soll eine Anregung sein zum Gebet füreinander und ein Zeichen der Ermutigung für unsere Hirten. Die Postkarten sind gratis und liegen in unseren Kirchen auf.

Geht wirklich keiner mehr in die Kirche?

Die Leute, die ständig erzählen, dass keiner mehr in die Kirche gehe, gehen normalerweise selbst nicht hin. Das sagte der Mailänder Erzbischof, Kardinal Angelo Scola, am Dienstag bei einer Buchvorstellung in Mailand. Er selbst gehe „regelmässig in die Kirche“, so der Kardinal weiter, „und am Sonntag sehe ich in den Pfarreien nichts davon, dass die Kirchen leer wären“. Natürlich sei das Zahlenniveau des sonntäglichen Kirchgangs „nicht mehr das von vor vierzig Jahren“. Man solle aber auch mal „an die Qualität des Kirchgangs denken, nicht nur an die Quantität“, so der Kardinal von Europas grösstem Bistum.

KID/pm